



KGgP-News

Eine Zeitschrift nicht nur für Mitglieder
Ausgabe 04/2013



Liebe Vereinsmitglieder und Interessierte,

das Jahr 2013 liegt hinter uns und endete mit einem fulminanten Gewaltexzess gegen Hamburger Polizeibeamte und 2014 begann direkt mit zwei Solidaritätsaktionen unseres Vereins, die ich noch in diese Ausgabe mit herein packe.

Leserbriefe und Beiträge sind weiterhin erwünscht, am besten an post@kggp.de

Allen Leserinnen und Lesern einen gutes neues Jahr 2014,

Gerke Minrath

*Vorsitzende
Keine Gewalt gegen Polizisten e.V.*

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--------------------------------|----|
| Mitgliederinterview | 3 |
| Freud und Leid | 4 |
| Kurioses und Ereignisse zum | |
| Schmuzzeln aus der Polizeiwelt | 4 |
| Todesfälle | 5 |
| Schwer Verletzte und | |
| Schusswaffengebräuche | 6 |
| Menschen in Uniform | 9 |
| Aus dem Verein | 10 |

WirmachenDruck.de
Sparen Sie bis zu 50% beim Druck!

Impressum:

V.i.S.d.P.
Gerke Minrath
Auf der Neide 3
53424 Remagen

Auflage: 175 Stück

Das Urheberrecht an den in dieser Broschüre verwendeten Bildern liegt beim Verein. Ausnahmen werden gekennzeichnet. Eine Verwendung ohne Zustimmung ist nicht gestattet.

Mitgliederinterview

Jan Hohmeier

Mitglied seit dem 01.03.2013

Gerke Minrath für KGgP-News: Was hat Sie bewogen, Mitglied in unserem Verein zu werden? Sind Sie Polizeibeamter oder weshalb möchten Sie sich gegen Gewalt gegen Polizeibeamte wenden?

Jan Hohmeier: *Nein, ich bin kein Polizeibeamter. Allerdings komme ich dem in meiner Tätigkeit als Zollbeamter schon recht nahe, und diese sind ja inzwischen ausdrücklich mit in den Adressatenkreis des Vereins aufgenommen. In meiner Tätigkeit als Lehrender nutze ich die Materialien und Meldungen des Vereins regelmäßig, um meine Schüler, also junge Beamtinnen und Beamte in der Ausbildung, für das Thema Gewalt zu sensibilisieren. Vor allem aber sehe ich mich als Mitglied der schweigenden Mehrheit. Schon als junger Mensch demonstrierte ich nicht für irgendwelche politischen Fantastereien sondern nahm an einem Schweigemarsch für die Opfer der Attentate auf Siegfried Buback und Jürgen Ponto teil. Wenn ich zum Fußball gehe, dann singe ich vielleicht ein Spottlied auf den Gegner, aber nach dem Spiel stoße ich mit den Fans des anderen Vereins an und wir feiern gemeinsam. Wir wollen Sport genießen und feiern. So wie die meisten anderen eben auch, aber wir wollen uns nicht prügeln. Ich empfinde Polizisten auf dem dunklen Heimweg vom Stadion als Schutz und nicht als Provokation. So wie die meisten das eben auch tun... Und da diese schweigende Mehrheit viel zu selten gehört wird halte ich es für wichtig, ihr eine Stimme und ein Gesicht zu geben. Auch und gerade dann, wenn es "Medien-main-stream" ist, Anti-Polizei zu sein.*



KGgP: Haben Sie eine Anekdote aus Ihrem Leben, in der die Polizei eine Rolle gespielt hat und die Sie mit uns teilen möchten?

JH: *Im Rahmen unserer Ausbildungslehrgänge führen wir regelmäßig auch Schießtrainings in Berlin durch. Dort sind meist auf den Nebenbahnen oft auch Polizisten tätig. Wenn meine Schüler dann dort hinüber schauen, sage ich denen: "Seien Sie nicht neidisch, so schlecht ausgerüstet und bezahlt wie die Kollegen aus Berlin möchten Sie nicht sein."*

KGgP: Was wünschen Sie sich von unserem Verein für die Zukunft?

JH: Ein Traum wäre, dass es so einen Verein eines Tages nicht mehr geben muss. Leider wohl eher eine Utopie. Daher wünsche ich mir vor allem, dass die Message des Vereins noch mehr verbreitet werden kann: An die Menschen im Land: „Polizisten sind auch Menschen wie Du und ich, sie sind für Dich da und nicht gegen Dich. Und an die Kollegen bei Polizei und Zoll: "Die Mehrheit hat eine Stimme. Wir sind nicht allein gegen alle, ganz viele sind auf unserer Seite."

Freud und Leid

Kurioses und Ereignisse zum Schmunzeln aus der Polizeiwelt

Essen (Nordrhein-Westfalen): Herrenlose Gans über das Weihnachtsfest in Schutzhaft genommen



Bildquelle: Polizei Essen

Am Heiligmorgen (24. Dezember) nahmen Beamte der Schutzwache Steele eine mutmaßliche Weihnachtsgans in Schutzhaft. Aus welchem Grund das weiße Federvieh in Steele ausbrach, kann zur Zeit nur gemutmaßt werden. Ein Finder brachte die herrenlose Gans jedoch um kurz vor 9 Uhr zur Wache. Da niemand den Verlust des Tieres angezeigt hatte, wurde sie über die Feiertage in "Schutzhaft" genommen. Die eingesetzten Beamten brachten sie in die sichere Obhut eines städtischen Tierhofes, wo sie die für sie gefährlichen Feiertage verbrachte.

Bremen: Puppenmord



Eine offensichtlich leblose Person in einem Einkaufswagen, der von einem Mann geschoben wurde, ließ nichts Gutes befürchten.

“Bewusstloser Mann mit Plastiktüte über dem Kopf wurde von einem Mann in einem Einkaufswagen liegend in ein Haus geschoben!” Diesen Einsatz erhielten zwei Streifenwagen des Einsatzdienstes Mitte der Bremer Polizei in der Nacht zum ersten Weihnachtstag. War da ein weihnachtlicher Familienstreit grausam zu Ende gegangen? So mussten es die drei Männer empfunden haben, die diese Szene in der Nacht beobachtet hatten. Sie sahen, dass ein

Mann eine andere Person in einem Einkaufswagen schob. Die Person in dem Einkaufswagen bewegte sich nicht mehr und hatte noch eine Plastiktüte über den Kopf gezogen bekommen! Der vermeintliche Täter schob seine prekäre Ladung in ein ehemaliges Schulgebäude und kam kurz darauf mit einem leeren Einkaufswagen wieder heraus. Schlimmstes befürchtend, riefen die Zeugen die Polizei. Mehrere Polizisten beschlossen, diesen Tatort so schnell wie möglich zu betreten, um den Mann eventuell noch retten zu können. Sie stießen tatsächlich auf das vermeintliche Opfer. Es handelte sich um eine Schaufensterpuppe! Auch die Kripo, die an der Fahndung beteiligt war, konnte einen Erfolg vermelden: Sie stießen auf den “Täter”. Es handelte sich um den Sohn eines Schaustellers des Weihnachtsmarktes. Er hatte diese Figur in einem Einkaufswagen in das ehemalige Schulgebäude transportiert, doch nicht aus Mordgelüsten, sondern um die Puppe dort bis zum nächsten Markt einzulagern.

(Pressemitteilung der Polizei Bremen vom 26.12.2013)

Todesfälle im vierten Quartal 2013



Sanaa / Jemen, 06.10.2013: Der Bundespolizist Mirko K., der seinen Dienst als Personenschützer an der Deutschen Botschaft versieht, wird durch mehrere Schüsse getötet. Er erliegt noch vor Ort seinen schweren Kopfverletzungen.

Lorient (Bretagne, Frankreich), 10.10.2013: Ein Polizist (49, zwei Kinder) erhält bei einem Einsatz wegen häuslicher Gewalt einen Messerstich durchs Auge ins Gehirn und erliegt am folgenden Tag seinen Verletzungen.



Neustadt bei Coburg (Bayern), 27.11.2013: Ein Polizeibeamter suizidiert sich im Gebäude der Polizeiwache.

Köln (Nordrhein-Westfalen), 28.11.2013: Zwei Polizeibeamte suizidieren sich unabhängig voneinander.

Glasgow (Schottland, Großbritannien), 28.11.2013: Beim Absturz eines Polizeihubschraubers auf einen vollbesetzten Pub sterben drei Angehörige der Polizei Glasgow sowie fünf Gäste des Pubs.

Keine Gewalt gegen Polizisten e.V. hat in allen Fällen aus dem deutschsprachigen Raum sowohl an die Angehörigen als auch an die Kollegen der Verstorbenen Kondolenzkarten verschickt. Einzige Ausnahme bildet der Kölner Fall, weil uns Informationen vorlagen, dass Öffentlichkeit von den Angehörigen gar nicht erwünscht gewesen war. Das wollten wir respektieren.

Insgesamt haben wir im Jahr 2013 in 12 Fällen Kondolenzkarten verschicken müssen.

Schwer Verletzte und Schusswaffengebräuche

Uffing am Staffelsee (Bayern), 06.10.2013: Die Polizei wurde über Notruf alarmiert, dass ein Mord vorläge. Die eintreffenden Polizeibeamten wurden sofort von einem jungen Mann mit einem Messer attackiert. Zur Abwehr gaben die Polizisten Schüsse auf ihn ab, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Erst mit Hilfe einer weiteren Streifenbesatzung konnte der Angreifer überwältigt werden.



Aire de Capellen (Luxemburg), 18.10.2013: In der Nacht kam es im Rahmen einer Zollkontrolle zu einer schweren Verletzung eines jungen Zollbeamten. Der PKW wollte die Kontrollstelle und einen Nagelgurt umfahren und fuhr dabei mit voller Wucht auf den jungen Zollbeamten zu. Dieser lag im Anschluss im Koma. Über seinen aktuellen Gesundheitszustand ist nichts bekannt.

Köln (Nordrhein-Westfalen), 19.10.2013: In Köln-Mülheim wurde die Polizei wegen drei Randalierern gerufen. Als die Polizeibeamten am Einsatzort eintrafen, flüchteten die mutmaßlichen Täter. Bei der anschließenden Verfolgung drehte sich einer der drei um und rannte mit einer offenen Klinge in der rechten Hand auf einen der Polizeibeamten zu. Dieser gab einen Warnschuss in den Himmel ab, der Angreifer ließ das Messer fallen.

Berlin, 22.10.2013: Ein Randalierer griff bei seiner Festnahme Polizeibeamte an. Er schlug einem Polizeiobermeister mehrfach ins Gesicht und verletzte ihn dabei schwer, eine ihrem Kollegen zu Hilfe kommende Polizeimeisterin wurde ebenfalls verletzt.

Kyritz (Brandenburg), 22.10.2013: Nachdem ein 25-Jähriger seine Freundin verletzt hatte, trat er einem 58-jährigen Polizisten mehrfach mit dem Schuh gegen den Kopf und verletzte ihn.

Berlin, 29.10.2013: Die Polizei wurde zu einem Einsatz gerufen, weil ein Mann Passanten mit dem Messer bedrohe. Bei Eintreffen der ersten Streifenbesatzung griff er diese sofort mit dem Messer an, die Beamten konnten das Fahrzeug gar nicht verlassen. Eine weitere Streifenbesatzung setzte Pfefferspray ein, welches keine Wirkung zeigte. Als der Angreifer mit dem Messer drohend auf einen Polizeibeamten zuging, schoss ihm dieser ins Bein.

Pürgg (Steiermark, Österreich), 30.10.2013: Ein Alkoholisierter versuchte trotz nicht vorhandener Fahrtüchtigkeit, sein Auto zur Abschleppung vorzubereiten. Ein privat als freiwilliger Feuerwehrmann vorbeikommender Polizist versuchte, ihn daran zu hindern. Bei der anschließenden Festnahme wurde ein Polizist schwer verletzt.

Chêne-Bourg (Genf, Schweiz), 02.11.2013: Gegenüber einer Polizeistation wurde ein Wechselbüro überfallen. Als Polizisten auf die Straße traten, wurden sie von den Tätern beschossen. Diese flüchteten.

Aachen (Nordrhein-Westfalen), 02.11.2013: Bei einem Einsatz wegen Landfriedensbruch wurde ein Polizist schwer an der Hand verletzt.

Königslutter (Niedersachsen), 03.11.2013: Im Rahmen einer Verfolgungsfahrt von Braunschweig bis Königslutter fuhr der Fahrer des Fluchtfahrzeuges geradewegs auf einen Polizeibeamten zu, der mit dem Rücken an einer Mauer stand. Der Polizist gab einen Schuss auf das Fahrzeug ab.

Bad Schwalbach (Hessen), 10.11.2013: Bei einem Einsatz wegen eines 18-jährigen, der sich in Konfrontation mit Passanten begab, solidarisierten sich Familienangehörige des 18-Jährigen gegen die Polizei. Bilanz: Vier verletzte Polizeibeamte, einer davon so schwer, dass er stationär in ein Krankenhaus aufgenommen werden musste.

Schwäbisch Gmünd (Baden-Württemberg), 10.11.2013: Im Rahmen einer Personenkontrolle (Verkehrszeichen umgetreten) wurde ein Polizeibeamter durch einen Knietritt durch den Kontrollierten schwer verletzt.

Stuttgart (Baden-Württemberg), 12.11.2013: Ein 36-Jähriger alarmierte kurz nach Mitternacht die Polizei und kündigte an, bewaffnet auf die Straße zu gehen. Bei Eintreffen der Polizeibeamten schoss er in die Luft. Trotz Ansprache und Warnschuss bewegte er sich weiter auf die Beamten zu und schoss auch noch mindestens ein Mal. Ein Polizist gab einen Schuss auf den Mann ab. Im Nachgang stellte sich heraus, dass es sich um eine Schreckschusspistole gehandelt hatte, was im Dunkeln nicht zu erkennen gewesen war. Ermittlungen ergaben, dass es sich offensichtlich um Suicide-by-cop gehandelt hatte.

Stadthagen (Niedersachsen), 12.11.2013: Ein Randalierer griff zwei Polizeibeamte an und verletzte einen von ihnen (25) schwer an der Schulter. Es gelang ihm, dessen Dienstwaffe zu ergreifen und den zweiten Polizeibeamten (52) damit zu bedrohen. Dieser trat dem Angreifer die Waffe aus der Hand.



Efringen-Kirchen (Baden-Württemberg), 20.11.2013: Kurz vor 22 Uhr wurde der Polizei ein Einbruch in eine Bäckerei mitgeteilt. Die eintreffenden Beamten überraschten die Täter am Tatort, scheinbar wollten sich diese friedlich ergeben. Beim anschließenden Festnahmeversuch leistete einer der Täter heftigen Widerstand, gelangte an die Dienstwaffe eines Polizeibeamten und schoss damit auf die Polizisten. Der Schuss schlug in den Streifenwagen ein. Es gelang, den Schützen zu überwältigen und ihm die Dienstwaffe abzunehmen. Der zweite Täter entkam.

Freiburg (Baden-Württemberg), 23.11.2013: Ein 27-Jähriger betritt, ausgestattet mit einem Messer mit einer 17 cm langen Klinge die Schleuse eines Polizeireviers. Erst als er sich schon darin befindet, erfahren zwei vor dem Revier befindliche Beamte durch einen Zeugen von dem Messer. Sie betreten die Schleuse, um den Angreifer aufzuhalten. Ein 24-jähriger Polizist erleidet schwere Schnittverletzungen an den Händen, sein Kollege (30) ist körperlich unverletzt geblieben, trug aber ebenfalls schwer an dieser Tat. Beide waren im Anschluss für eine Weile dienstunfähig.

Magdeburg (Sachsen-Anhalt), 29.11.2013: Nach der Sprengung eines Geldautomaten schossen die Täter auf die eintreffenden Polizeibeamten, es kam zu einem Schusswechsel. Die Täter konnten flüchten.

Hamburg, 01.12.2013: Bei einem Einsatz wegen einer Massenschlägerei wurde einer der Polizeibeamten abgedrängt und von zehn Personen massiv angegriffen. Erst die Abgabe von zwei Warnschüssen in die Luft bewegte die Angreifer zur Aufgabe und Flucht. Insgesamt waren 40 Polizeibeamte nötig, um diese Schlägerei zu befrieden.

Hürth (Nordrhein-Westfalen), 12.12.2013: Bei einem Einsatz wegen häuslicher Gewalt fanden Polizeibeamte eine Frau blutend am Boden liegend vor sowie ihren mit einer Machete bewaffneten Ehemann. Dieser reagierte nicht auf Ansprache, auch der Einsatz von Pfefferspray blieb erfolglos. Schließlich erschoss ein Polizeibeamter (41) den Täter. Die Frau konnte durch eine Notoperation gerettet werden.

Bezirk Gmunden (Oberösterreich), 14.12.2013: Ein Mann bedrohte seine Ex-Freundin und schoss auch mehrmals in die Luft. Es wurde das EKO Cobra angefordert, das bei Eintreffen in der Wohnung des Mannes sofort beschossen wurde. Insgesamt wurden drei Schüsse auf den Täter abgegeben, er erlitt einen Oberschenkelsteck- und einen Oberarmdurchschuss und wurde im Krankenhaus operiert.

Albbruck-Schachen (Baden-Württemberg), 14.12.2013: Im Rahmen einer Verfolgungsfahrt wurde ein Polizeibeamter schwer verletzt als er versuchte, den Fahrer aus dem Wagen zu holen.

Holzminden (Niedersachsen), 19.12.2013: Ein 29-jähriger Student wurde im Rahmen eines SEK-Einsatzes erschossen. Nähere Hintergründe sind nicht bekannt, bekannt ist hingegen, dass der Student vorher einen Diensthund schwer verletzte.

Hamburg, 20.12.2013: Die Davidwache auf der Hamburger Reeperbahn wurde von etwa 500 Randalierern angegriffen und musste von einem Polizeigroßaufgebot geschützt werden. Bilanz: Vier zerstörte Streifenwagen und mehrere zerstörte Scheiben.

Passau (Bayern), 21.12.2013: Im Rahmen einer Verfolgungsfahrt fuhr der Fahrer eines Wagens genau auf einen Polizeibeamten zu. Mehrere Warnschüsse beeindruckten den Fahrer nicht, der Polizeibeamte konnte sich nur durch einen Sprung zur Seite retten.

Hamburg, 21.12.2013: Im Rahmen einer Demonstration zur Erhaltung des "Kulturzentrums" Rote Flora werden insgesamt 158 Polizeibeamte verletzt, 19 davon schwer.

Bad Neuenahr-Ahrweiler (Rheinland-Pfalz), 22.12.2013: Ein 16-Jähriger, der am Tag zuvor schon wegen Schwarzfahrens aufgefallen war, griff zwei Polizeibeamte an, als er einer Personenkontrolle unterzogen werden sollte (er stand im Verdacht, ohne Fahrerlaubnis das Fahrzeug seiner Freundin gefahren zu haben). Einem der beiden sprang er in den Rücken, den anderen verletzte er an der Hand (Verdacht auf Bruch des Mittelhandknochens). Beide Polizisten mussten sich in ärztliche Behandlung begeben.

Göttingen (Niedersachsen), 25.12.2013: Auf dem Gelände der Göttinger Bundespolizei wurde eine Sprengvorrichtung entdeckt, die gezündet wurde, jedoch nicht detonierte. Ein Bekenner schreiben einer Gruppierung namens "Fauna und Flora" liegt vor.

Köln (Nordrhein-Westfalen), 27.12.2013: Vor der Wache Ehrenfeld wurden drei Streifenwagen mit ätzender Flüssigkeit beschmiert. Ein Polizist musste sich wegen Verätzungen an Hand und Augen behandeln lassen.

Berlin, 27.12.2013: Ein flüchtender Einbrecher fuhr genau auf einen Polizeibeamten zu. Ein Warnschuss steil in die Luft beeindruckte den Fahrer nicht, der Polizeibeamte konnte sich nur durch einen Sprung zur Seite retten..

Mainz (Rheinland-Pfalz), 28.12.2013: Ein Bundespolizist wurde von einem Randalierer mit einer abgebrochenen Glasflasche angegriffen und unter dem rechten Auge verletzt – er war in der Folge eine Weile dienstunfähig.

Hamburg, 28.12.2013: 30 bis 40 dunkel gekleidete und teilweise verummte Personen skandierten vor der Davidwache: "St.Pauli – Scheißbullen – Habt Ihr immer noch nicht genug!" Als Polizeibeamte daraufhin aus der Davidwache herauskamen, wurden sie an der Ecke Reeperbahn/Davidstraße aus der Personengruppe heraus gezielt und unvermittelt mit Stein- und Flaschenwürfen angegriffen. Dabei erlitt ein Polizeibeamter (45) einen Kiefer- und Nasenbruch sowie eine Gesichtsschnittverletzung, als ihm einer der Täter aus nächster Nähe einen Stein ins Gesicht schlug. Der Polizist musste in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Einer Polizeibeamtin (48) wurde Pfefferspray in die Augen gesprüht; ein 49-jähriger Polizeibeamter erlitt ein Bauchhämatom. Auch sie mussten ärztlich in einem Krankenhaus versorgt werden.



Insgesamt wurden im vierten Quartal 2013 in 91 (2013 gesamt: 280) Fällen durch den Verein Genesungskarten an durch Unfall und Gewalteinwirkung verletzte Polizeibeamte sowie in acht Fällen an Polizeibeamte, die harte Einsätze (z.B. mit Schusswaffengebrauch) hinter sich bringen mussten, geschickt.

Menschen in Uniform

Polizei-Poeten e. V.

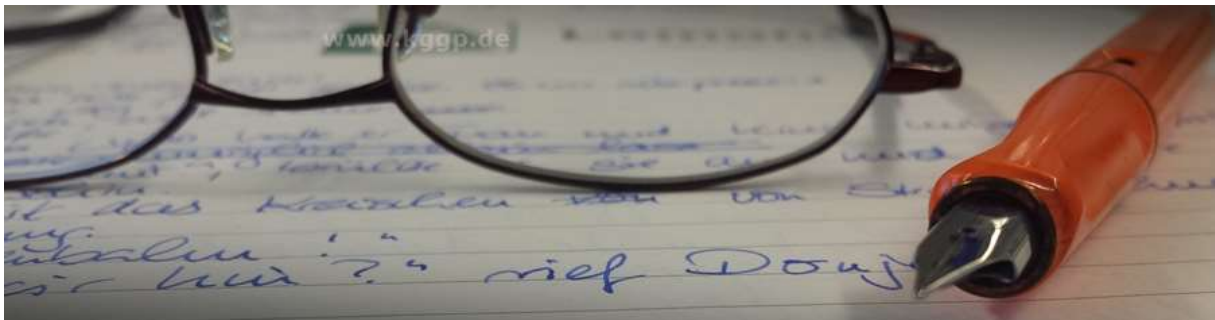
Im Dezember 2013 wurde der Verein Polizei-Poeten e. V. Mitglied bei uns. Darüber freue ich mich ganz besonders.

Auf ihrer Homepage www.polizei-poeten.de schreiben sie über sich selbst:



Quelle: Homepage der Polizei-Poeten e. V.

Ich kann bestätigen, dass es ihnen gelingt, sich als Menschen zu zeigen – die Texte der Polizei-Poeten sind Mitverursacher dessen, dass mich das Thema Polizei am 1. Mai 2009 gepackt hat und ich im Juni 2009 den ersten Vorgänger von Keine Gewalt gegen Polizisten e. V. in der Online-Community "Wer-kennt-wen" ins Leben gerufen habe. Sowohl die Bücher der Polizei-Poeten als auch die auf der Homepage eingestellten Texte sind sehr bewegend.



Initiator und Zugpferd ist der Freiburger Kriminalpolizist Volker Uhl.

Ich selbst habe die große Ehre, Mitglied dieses Vereins zu sein und unser stellvertretender Vorsitzender, Thorsten Trautmann, ist einer der auf der Homepage veröffentlichenden Polizei-Poeten.

Gerke Minrath

Aus dem Verein

September bis Dezember 2013: "Tour de Police" der Vorstandsvorsitzenden

Der Verein wurde mittlerweile in allen Polizeidienststellen im Kreis Ahrweiler (Remagen, Bad Neuenahr, Adenau) durch mich vorgestellt, ebenso in der zuständigen Polizeidirektion (Mayen) sowie dem zuständigen Polizeipräsidenten im Präsidium Koblenz.

Gerke Minrath

20.10.2013: Workshop "Polizei-Poeten"



Im Rahmen eines Workshops bei den Polizei-Poeten in der Polizei-Akademie von Freiburg stellte ich kurz den Verein und sehr ausgiebig die Öffentlichkeitsarbeit unseres Vereins über Facebook vor.

Auch sonst hatte ich bei dem Workshop viel Spaß, da ich selbst gern schreibe.

Freiburg ist eine wunderschöne Stadt, die ich jedem als Reiseziel nur empfehlen kann.

Foto: Christiane Neukirch



Workshops machen Spaß (Foto: Christiane Neukirch)

Gerke Minrath

23.11.2013: Demoeinsatz in Remagen

Am 23.11.2013 fand in Remagen der (leider) jährliche Nazi-Aufmarsch inklusive Gegenveranstaltungen statt. Keine Gewalt gegen Polizisten e. V. steht dabei auf dem Standpunkt, dass ein Engagement pro Polizei eine klare Haltung gegen jede Form des Extremismus darstellt, denn die deutsche Polizei steht genau da, wo sie stehen sollte – auf dem Boden der Verfassung.

So trafen wir, Schatzmeisterin Erdmute Wittmann und ich, uns mit zwei Vertretern der GdP der örtlichen Kreisgruppe der Polizeidirektion Mayen (Marco Christen und Gerhard Jung) zum Erwerb von 800 Nussecken. Bezahlt hat dies die GdP. Unser erster Arbeitseinsatz hatte etwas von Fließband-Arbeit – in der Feuerwache von Remagen wurden diese 800 Nussecken verpackt und mit dem GdP-Logo versehen – während uns köstliche Düfte in die Nase stiegen:



Erdmute Wittmann, Marco Christen, Gerhard Jung, Gerke Minrath (Foto: privat)

Anschließend wurden die Nussecken verteilt. Ich hoffe, wirklich jeder hat auch eine bekommen. Vielfach erhielt ich die Möglichkeit, unseren Verein vorzustellen. Neben dem leckeren Naschwerk überzeugte sicherlich auch der Überraschungseffekt – ja, es gibt Bürger, die hinter ihrer Polizei stehen. Und die haben sogar einen Verein gegründet.



(Ganz links: Gerhard Jung, ganz rechts: ich, dazwischen: einige Herren der BFE-Einheit – bereits mit Nussecken ausgestattet, Foto: privat)

13.12.2013: Vorstellung des Vereins bei einem Seminar der Friedrich-Ebert-Stiftung Mainz in Carlsberg-Hertlingshausen: "Gewalt gegen Polizeibeamte – Gewalt durch Polizeibeamte"

Zuerst stellte eine Mitarbeiterin des rheinland-pfälzischen Innenministeriums die Zahlenlage dar, wie sie sich im Rahmen der beiden Lagebilder "Gewalt gegen Polizeibeamte" und "Gewalt durch Polizeibeamte" präsentiert. Anschließend stellte die Kriminologin Rita Steffes-enn die Ergebnisse ihrer wissenschaftlichen Arbeit "Gewalt gegen Polizeibeamte aus Tätersicht" vor, in der sie sich insbesondere auf dissoziale Täterpersönlichkeiten konzentriert. Nachdem der Oberstaatsanwalt Rainer Hofius das Thema aus der Perspektive der Staatsanwaltschaften beleuchtete, war mein Part die Perspektive des wohlgesonnenen Bürgers. Gefolgt wurde ich von Alexander Bosch, der als Vertreter von Amnesty International die Rolle des sehr polizeikritischen Bürgers inne hatte. Björn Neureuter als Vertreter der GdP rundete das Ganze dann ab.

Gerke Minrath

Nun wäre theoretisch an dieser Stelle der Blick auf das letzte Quartal des Jahres 2013 beendet. Ist er auch. Da uns die Ereignisse in Hamburg aber überrollt haben, hier nun noch zwei Berichte, die eigentlich von der Systematik her in die nächste Ausgabe gehört hätten.

01.01.2014: Mahnwache vor dem Hamburger Rathaus

Nach den unzähligen Angriffen und Ausschreitungen gegen Polizistinnen und Polizisten in der Hansestadt Hamburg hatten die Gewerkschaften zu einer Mahnwache vor dem Hamburger Rathaus anlässlich des dort stattfindenden Neujahrsempfangs aufgerufen. Selbstverständlich hat auch "Keine Gewalt gegen Polizisten e. V." (KGgP) über seine Kanäle zu dieser Mahnwache eingeladen.

Zwei Vertreter von KGgP reisten zur Mahnwache nach Hamburg. Hier ihr Bericht:



Auf dem Weg zum Hamburger Rathaus überholte uns ein auffälliger VW Bulli mit einer großen GdP-Fahne am Fahrzeug, es war also einfach, wir mussten ihm nur weiter folgen. Am Rathaus angekommen, hatten sich dort schon um die 100 Personen versammelt, obwohl es erst 11:20Uhr war. Wir nahmen Kontakt zum Landesvorsitzenden der GdP, Herrn Gerhard Kirsch, auf und wurden herzlich willkommen geheißen.

(Mandy White neben Gerhard Kirsch, Foto: Jenny White)



Es gab auch keine langen Vorreden und schon hatten wir ein großes Banner in der Hand und unsere Aufgabe zugeteilt.

(Jenny White beim Schützen eines Banners vorm Wegfliegen durch Wind, Foto: Mandy White)

Besucher des Neujahrsempfangs der Stadt Hamburg zeigten sich interessiert. Viele von ihnen bekundeten spontan ihre Zustimmung und ließen es sich nicht nehmen, sich die Aufkleber mit dem Slogan "Keine Gewalt gegen Polizisten" auf die Jacken zu kleben. Auch kam es zu intensiven Diskussionen und regem Austausch. Hier und da ließen sich auch Vorurteile wie zum Beispiel das immer wieder genannte "martialische Aussehen" von Polizisten in Schutzbekleidung ausräumen.



(Foto: Mandy White)

Die Presse schoss rege Fotos, Interviews wurden geführt und auch einige politische Vertreter ließen es sich nicht nehmen, in den Dialog zu treten. Gegen 13:30Uhr löste sich die Mahnwache langsam auf und die Teilnehmer gingen mit dem Gefühl auseinander, zum Jahresanfang ein deutliches Zeichen gesetzt zu haben. Wir verabschiedeten uns bei Herrn Kirsch und betonten, dass KGgP auch in Zukunft alles tun wird, um die Bevölkerung intensiver für das Thema zu sensibilisieren.

02.01.2014: Zu Besuch auf der Davidwache

Nach der Eskalation der Gewalt in Hamburg (erster Angriff auf die Davidwache am 20.12.2013, 158 verletzte Polizeibeamte bei einer "Demonstration" sowie drei verletzte Polizeibeamte nach einem weiteren Angriff auf die Davidwache am 28.12.2013) blutete mir das Herz, als ich nicht an der Mahnwache vom 01.01. teilnehmen konnte.

Zum Glück stand schon länger mein Termin in Bremen am 2. Januar, so dass ich schon am 29.12. mit Patrizia Metzger von der GdP Hamburg ausmachen konnte, dass ich beim Umsteigen in Hamburg mal schnell bei der Davidwache reinspringen würde. Das hat auch prima geklappt. Einfach einen Zug früher nach Hamburg genommen und einen Zug später nach Bremen weitergefahren als geplant.



Patrizia Metzger sammelte mich netterweise am Bahnhof ein und brachte mich zum PK 15. Und einen der Aufkleber, dessen Schriftzug "Keine Gewalt gegen Polizisten" mir ausnehmend gut gefällt, bekam ich auch gleich dazu. Die Verwendung dieser Wortwahl war übrigens abgesprochen, was ich auch sehr nett fand.

(Patrizia Metzger, GdP Hamburg, und ich vor der Davidwache, Foto: Ray Goebeler)

In der Davidwache wurde ich sehr herzlich und mit einem strammen Kaffee empfangen. Zuerst erzählte ein Polizist, der in der Nacht zum 29.12. Innendienst gehabt hatte, wie es sich aus der Polizeiwache angehört hatte, als die Schar der Angreifer skandierend über die Davidstraße heranzog. Da hatte ich schon Gänsehaut.

Besonders habe ich mich gefreut, dass der Polizeibeamte, der einen gebrochenen Kiefer und ein gebrochenes Nasenbein davongetragen hatte, auf dem Weg zu einem Termin im Krankenhaus vorbeischaute und ebenfalls berichtete. Das war sehr beeindruckend. Ich wünsche ihm alles Gute, dass er diese Attacke gut verarbeiten kann, und dass er bald wieder seinen Dienst aufnehmen kann.

Danke an dieser Stelle an die GdP Hamburg, dass ein paar unserer Materialien an Eurer Pinnwand Platz fanden.



Dann war es auch schon an der Zeit, meinen Zug nach Bremen zu nehmen und mich zu verabschieden. Danke an alle Beteiligten, dass mir dieses Gespräch ermöglicht wurde, und danke den Polizeibeamten für ihre Offenheit. Das hat mir wirklich viel bedeutet.



(Ich und der am schwersten verletzte Polizist vor der Davidwache,
Foto: Ray Goebeler)

Gerke Minrath

In diesem Zusammenhang ist noch zu erwähnen, dass die GdP Hamburg ihren bei der Mahnwache verteilten Aufkleber mit dem Schriftzug "Keine Gewalt gegen Polizisten" nun zu Gunsten des Vereins "Keine Gewalt gegen Polizisten e. V." verkauft.

Er kann über die Geschäftsstelle der GdP Hamburg bezogen werden:

Preis je 1 €, Mindestabnahme 10 Stück

Der Erlös geht an den Verein Keine Gewalt gegen Polizisten e.V.

Zu bestellen unter:

[Gewerkschaft der Polizei Hamburg](#)

Hindenburgstraße 49, 22297 Hamburg

Tel.: 040 - 28 08 96-0



Quartalsbericht des Vorstandes: 4. Quartal 2013

Wir haben seit Ende September 2013 insgesamt neun neue Mitglieder dazugewonnen. Herzlich willkommen. Jetzt sind wir 82.

Wir haben insgesamt 377,11 Euro an Spenden eingenommen. Vielen Dank den Spendern. Wir freuen uns über jede Spende.

Was tun wir nun mit dem Geld, das wir aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen einnehmen?

Nun, wir verfolgen, grob gesagt, zwei Vereinsziele, nämlich "die steigende Gewalt gegen Polizeibeamte bekannt zu machen" und "Polizeibeamten Rückhalt zu vermitteln".

Vereinsziel "Bekanntmachen der Problematik":

- Im 4. Quartal 2013 wurden in unserer "Galerie der Gewalt" online insgesamt 1.239 Meldungen über Gewalt gegen Polizeibeamte veröffentlicht. Von diesen Meldungen stammen 16 aus der Schweiz, 74 aus Österreich und 19 aus Luxemburg. In diesem Quartal gab es keine Meldung, die deutsche Zollbeamte betraf. Allerdings wurde ein luxemburgischer Zollbeamte im Rahmen einer Kontrolle schwer verletzt. Diese Zahlen bedeuten nicht, dass es außerhalb Deutschlands und Österreichs weniger Gewalt gegen Polizeibeamte gibt. Sie bedeuten, dass wir derzeit einfach keine Ressourcen haben, uns außerhalb Deutschlands genau so systematisch anzusehen wie innerhalb Deutschlands. Selbst in Deutschland und Österreich bekommen wir (noch) nicht alle Meldungen. Insgesamt 354 dieser Meldungen hatten verletzte Polizeibeamte zum Inhalt. Das sind natürlich nur die Gewaltakte, die uns bekannt werden, also die Spitze des Eisbergs. Hier und da flutscht uns mal was durch, es wird vieles aus ermittlungstaktischen Gründen nicht veröffentlicht und manches auch nicht, um das Sicherheitsgefühl des Bürgers nicht zu stören. Last but not least muss auch eine Auswahl getroffen werden, denn vor dem Hintergrund, dass laut der polizeilichen Kriminalstatistik in 2012 insgesamt 60.294 gewalttätige Übergriffe auf Polizeibeamte verübt wurden, wird klar, dass die Presse leisten kann. Das wären durchschnittlich 165 Übergriffe am Tag und ca. 5.000 im Monat. Schon diese Zahlen zeigen, dass wir nur ca. ein Zehntel des Problems abbilden können.

Vereinsziel "Rückhalt":

- Zuerst einmal sind da die weiter vorne erwähnten Besserungs-, Solidaritäts- und Kondolenzkarten zu erwähnen.
- Im vierten Quartal 2013 wurden etwa 28 bis 29 Stunden mit seelsorgerlicher Arbeit für den Verein verbracht.

Abschließend sei gesagt, dass die Grenzen zwischen den Zielen fließend sind. Für so manchen Polizeibeamten bedeutet es schon Rückhalt, dass wir das Thema überhaupt aufgreifen. Das wird aus vielen Rückmeldungen deutlich, die man teilweise im Gästebuch der Homepage nachlesen kann.

Allen Unterstützern, Spendern, und besonders den Mitgliedern herzlichen Dank für Eure Unterstützung!!!

Zum Abschluss einige nette Reaktionen auf uns

"Sehr geehrte Frau M., ich möchte mich bei Ihnen recht herzlich bedanken. Sie haben mir und meinem Kollegen am dd.mm.yy eine Genesungskarte geschickt. Wir hatten am dd.mm.yyyy einen Widerstand in B. durch den mehrere Kollegen körperlich und zum Teil seelisch verletzt wurden. Speziell mein Streifenpartner und ich mussten unseren Dienst an diesem Tag abbrechen und waren für mehrere Tage krank geschrieben. Um so mehr habe ich mich über Ihre Karte gefreut! Es war bzw. ist eine sehr schöne Geste von Ihnen und Ihrem gegründeten Verein. Mittlerweile geht es uns wieder gut! Vielen Dank für Ihr Interesse und Anteilnahme an der immer mehr ansteigenden Gewaltbereitschaft gegen Polizeibeamte. Leider ist das immer weniger der Fall aus Sicht der Bevölkerung. Vielen Dank dafür!!! Mit freundlichen Grüßen, V.S."

"Vielen Dank für die Genesungswünsche. Ich war der Polizist, welcher am dd.mm.yyyy bei X. nach einer Verfolgungsfahrt verletzt wurde. Ich habe mir einen Finger gebrochen- es geht somit gut. Ich habe mich riesig über die Genesungskarte gefreut- so etwas tut gut und stellt auf!!! DANKE und fröhliche Weihnachten- weiter so!!! U.K."

"Guten Morgen aus der PI Hannover-Süd! Wir würden gerne mit Ihrer Erlaubnis die beiden Wallpaper mit dem an die Eltern gerichteten Spruch in unserer Wache in der Größe DIN-A3 aufhängen. Wäre es möglich, mir diese Wallpaper in einer besseren Qualität zu mailen? Vielen Dank im voraus. Mit freundlichem Gruß"

Dem sind wir doch gerne nachgekommen....

Der unschönen Reaktionen gab es zwar viele, aber die sind leider derartig an der Sache vorbei, gespickt mit strafrechtlich relevanten Beleidigungen und weiterem Unfug, dass wir solchen Menschen einfach kein Forum bieten können und wollen.

Abschließend bitten wir um Beachtung der beiden Veranstaltungshinweise. Wir brauchen dringend mehr Anmeldungen für die Einkehrtage, sonst werden sie nicht stattfinden können. Werbung ist ausdrücklich erwünscht.

Ich muss da mal raus...

Tage der Besinnung und Einkehr für Polizistinnen und Polizisten

Diese Einkehrtage geben Zeit, das eigene Erleben in den Blick zu nehmen, Belastendes abzulegen oder Impulse zu erhalten, wie das möglich ist. Sich in einem geschützten Rahmen auszutauschen, einfach sein zu dürfen, ohne Angst vor der hochgezogenen Augenbraue. Miteinander oder unter vier Augen ins Gespräch zu kommen. Zu erfahren und zu erleben. Den Alltag, die Zwänge, den Dienst einmal für einige Tage nicht das Leben bestimmen zu lassen. In einer Umgebung der Ruhe, der Geborgenheit und Stille.

Es führen durch die Tage:

Gerke Minrath, Vorsitzende des Vereines „Keine Gewalt gegen Polizisten e.V.“ und Seelsorgerin

Mandy White, Seelsorgerin und Psychosoziale Fachkraft im Bereich Einsatznachsorge & Prävention

Termin: 18. - 22. 6. 2014 (4 Nächte)

Vollpension (4 Mahlzeiten, auch Vegetarisch)

Einzelzimmer mit DU/WC 184,00 €

Einzelzimmer Etagedusche & WC 156,00 €

Doppelzimmer mit DU/WC 344,00 €

Alle Zimmer sind modern, hell und freundlich eingerichtet.

Ort/Info:

Abtei Münsterschwarzach

Schweinfurter Straße 40

97359 Münsterschwarzach

Die Abtei Münsterschwarzach liegt an der Mündung der Schwarzach in den Main, rund 23 km östlich von Würzburg, in Schwarzach am Main.

Anmeldungen an post@kggp.de (bitte frühzeitig, da die Teilnehmerzahl auf 16 Teilnehmer beschränkt ist)

Veranstalter:

Keine Gewalt gegen Polizisten e.V. (gemeinnützig)

www.kggp.de



In Zusammenarbeit mit:

 **WEISSER RING**
Wir helfen Kriminalitätsoffizieren.

Keine Gewalt gegen Polizisten e.V.



WWW.KGGP.DE

"So sehen wir die Sache"

Autorenlesung: Polizisten erzählen

Anlässlich der zweiten Mitgliederversammlung
von Keine Gewalt gegen Polizisten e. V. lesen
u.a. Janine Binder und Ralf Zander

11.04.2014, 19 Uhr
Haus der Familie / Mehrgenerationenhaus
Weststraße 6, 53474 Bad Neuenahr

